Start of Gerald Hirsch Collection

AR 6701

Sys #: 000198221

LEO BAECK INSTITUTE

Center for Jewish History

15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

Gerald Hirsch Collection

AR 6701

A 40/1

Convoy 25 Aug. 28th 42
Récébédou Camp
133 people, all adult males, most were over 50,
This was another of the camps in the
unoccupied zone.
8/28 at 8:55 AM transport # 901/20 left
the station at Le Bourget/Drancy for
Auschwitz. It carried 1000 Jews under
the supervision of Stabsfeldwebel Kropp.
HIRSCH ERHART 14/04/88 AACHEN A

1st Convoy March 27 42
79th " Aug. 17 44
86th " Lost
Central staging camp Drancy

Book title:
Memorial to the Jews deported from France 1942-44
Serge Klarsfeld
DS 135
F 83
K 4313
1983

Book available N.Y. Public library

Nicébéden, den 23. 8. 1942

An die

Caritas-Organisation, Toulouse.

Gemäss Absprache mit Herrn Doktor Kaplan habe ich damitheute zwei Päckchen Wertsachen übergeben zur Aufbewahrung bis nach dem Kriege. Sollte ich mich nicht unmittelbar nach Kriegsende melden, so sind Sie so liebenswürdig, senden die Päckchen an meinen Sohn an folgende Adresse

GERALD HIRSCH
c/o. Mr. PAUL POLLACK
666 WEST 162 nd STREET APT. 2 c
NEW-YORK U.S.A.

Bitte wenden!

Die beiden Päckchen bitte ich als Wertpaket nach New-York senden zu wollen, falls ich mich nicht rechtzeitig nach Kriegsende melden sollte.

Für Ihre Liebenswürdigkeit und Hilfe spreche ich Ihnen, der Caritas-Organisation und insbesondere Herrn Doktor-Kaplan meinen tiefgefühltesten Dank aus, zeichne verbleibe

Ihr dankbar Heinz Fischbein

Pavillon 82

(2)

(2)

Avignon

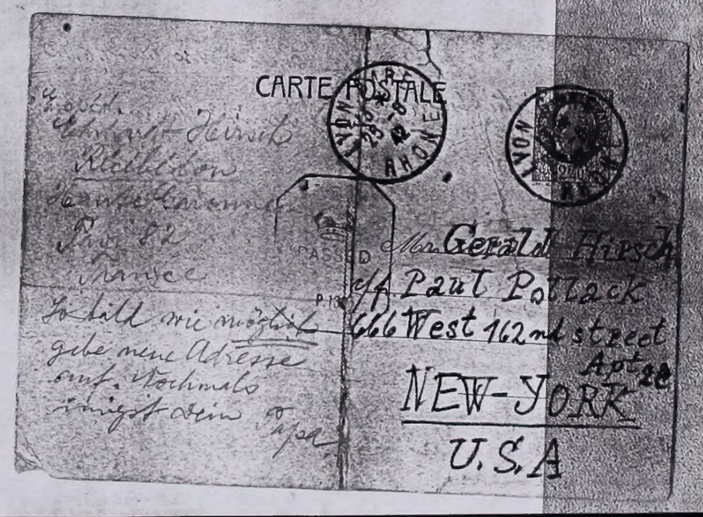
An Bord der Züge – Tarnes – Arles, den 24.8.42

Mein geliebtes Jungs!

Da der Zug – Güterwagen mit 8 Mann + 3 Klim gute Franz. Bewachung – gerade hält – benutze noch mal die Gelegenheit, Dir mein lieber Gerald + allen Lieben herzlichste Grüsse zu senden. Die Fahrt geht angeblich nach dem Osten weiter. Es ist + langer Zug mit Weibern + Frauen jeden Alters! – Gestern Abend habe ich noch ein Rotekreuzformular an Dich dagelassen + da es über Genf (Schweiz) geht weiss ich nicht wann es ankommt daher diese Karte noch. Den Lieben im Fellas geht es nach kürzlichem Schreiben gut was ja die Hauptsache ist. Ich erwarte noch gestern einen Abschiedsgruss + habe für Dich mein geliebtes Herz einige etwas der Onkeln übergeben. Also ich wünsche Dir, mein geliebter Jungs, + allen Lieben ins besondere alles erdenkliche Gute.

Auch an die etwas neg[illegible] B. In der Dämmerung

Einige Worte Deutsch + Französisch



CARTE POSTALE

COMPLÉMENT DE TAXE PERÇU

EXPÉDITEUR

Max Eberhardt Reisch
Camp de Récébédou
Haute Garonne
Bat A, Cav. 82

DESTINATAIRE

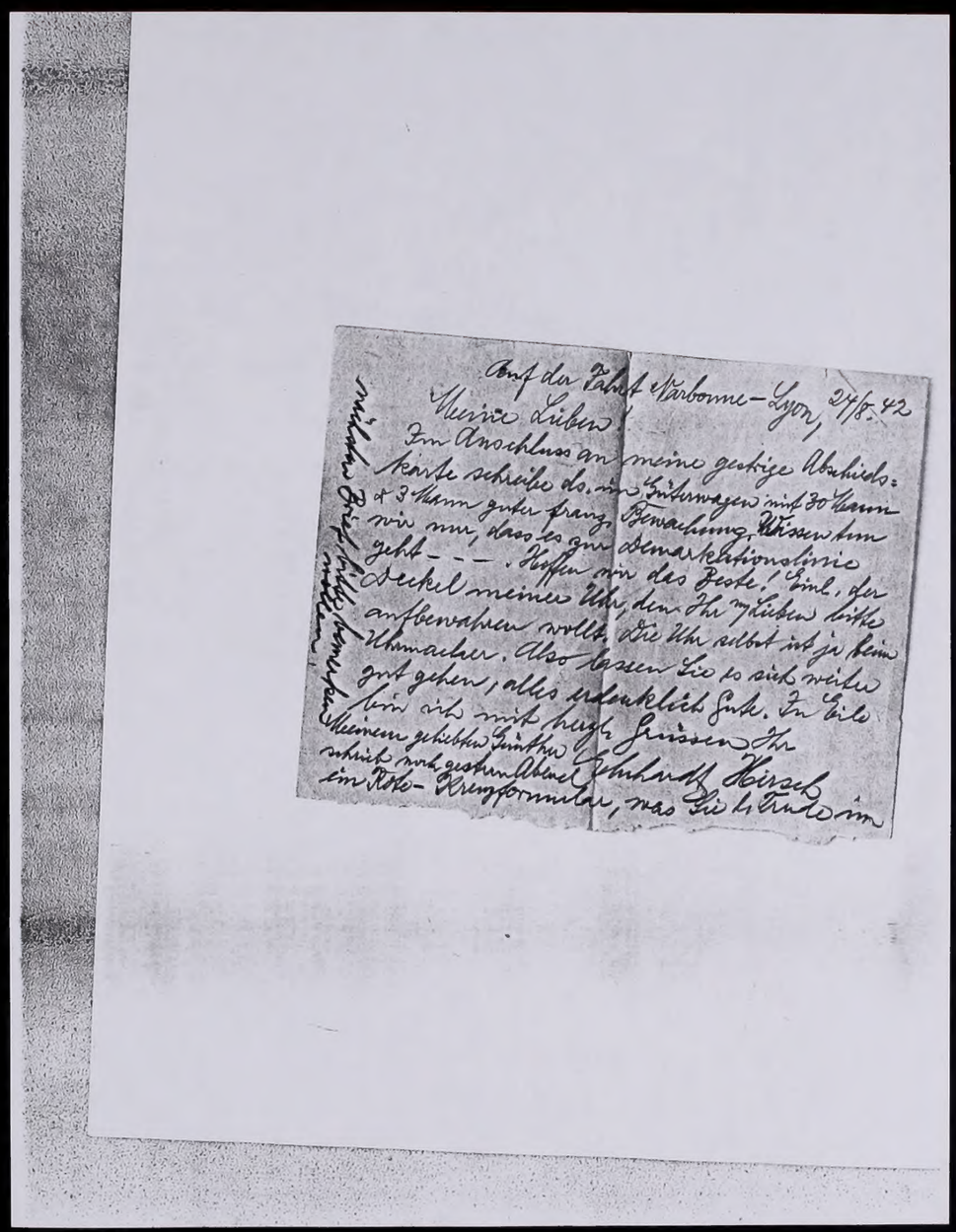
Mme
Frau Pollack
route de Veoers
Bellac
(Haute Vienne)

PONTET (B.-du-R.) 24-8-42
PONTET (B.-du-R.) 24-8-42
HAUTE-GARONNE

Meine Lieben Alle! Récébédou den 22.8.42

Meine Karte von Dienstag werden Ihr erhalten haben, hat mich heute wie fast Alle Gnd Ausnahme durchweg über Erwarten getroffen. Paket und Brief sind noch nicht angekommen, wahrscheinlich wird hier der Transport garantiert gestellt. Ich weiss niemand, jedoch vermutlich nach dem Osten? — —

P.S. Habe soeben den Rucksack durchgesehen. Die Expedierung übergeben für die Schlafdecke als Bettdecke. Schlafsack ungefüttert, also lassen Sie es sich alles mitsenden, welche recht gut gehen. Herzlichste Grüsse und ebensolchen Dank sagen Sie Ihr Eduard Reisch. Wenn möglich noch Briefmarken, man umsonst Leute bei Post? Vielleicht



Auf der Fahrt v. Narbonne – Lyon, 24/8. 42

Meine Liebe!

Im Anschluss an meine gestrige Abschieds-
karte schreibe ds. im Güterwagen mit 30 Mann
& 3 Mann guter franz. Bewachung, Rücken zum
wie nun, dass es gen Demarkationslinie
geht – – –. Hoffen wir das Beste! Einl. der
Deckel meiner Uhr, den Ihr Lieber bitte
aufbewahren wollt. Die Uhr selbst ist ja beim
Uhrmacher. Also lassen Sie es sich weiter
gut gehen, alles wird gut. In Eile
Ihr Ihr mit herzl. Grüssen Ihr
Kleinem gebliebenen Finken Gerhardt Hirsch
schickt mit gestern Abend Gerhardt Hirsch
ein Foto-Kriegsformular, was Sie bitte im

Réception :
Lundi et jeudi
de 9 h. à 12 heures
de 14 h. à 16 heures

Service Social d'Aide aux Emigrants
RECONNU D'UTILITÉ PUBLIQUE
391, RUE DE VAUGIRARD - PARIS XV.

96, RUE GARIBALDI
LYON
TÉL. LALANDE 36-50
Adresse télégraphique :
Migranto-Lyon

Lyon, le 26 Septembre 1941

Monsieur Gérard H I R S C H
8, Cours Jean Penicaud
L I M O G E S (Haute-Vienne)

Monsieur,

Nous avons le plaisir de vous informer que nous venons de transmettre votre adresse à Monsieur Ehrhardt HIRSCH, qui s'était adressé à nous le 9.5.1941, pour nous demander de vous rechercher.

Entre-temps votre père nous avait écrit plusieurs fois, et s'était montré très inquiet d'avoir perdu votre trace depuis Mai 1940.

Nous sommes naturellement très heureux que nos recherches aient eu du succès, et que votre père là où il est actuellement, en camp d'internement ait la satisfaction d'apprendre que vous êtes retrouvé dans d'excellentes conditions et que vous apprenez un métier intéressant.

Vous pourrez correspondre directement avec votre père, son adresse est :
Monsieur Ehrhardt HIRSCH Camp de RECEBEDOU, Pavillon 6 PORTET s/ Garonne (Haute-Garonne).

Rappeler la réf. : M.H./1488

Vous devez comprendre que votre père est impatient d'avoir de vos nouvelles directes, et qu'il aura plus de plaisir de vous lire vous même, malgré que nous lui ayons déjà communiqué votre adresse; nous pensons que vous le ferez immédiatement.

Recevez, Monsieur, l'expression de nos sentiments distingués.

M. HEIDET
Auxiliaire-Sociale

Abs. Eduard Fleisch
Pavillon 9
Camp de Récébédou
près Toulouse - France

Empfänger
Miss Mina Zimmer
Hotel Cameron
41 West 86 Street
New York City

Récébédou, den 1.9.1941.

Meine sehr verehrte, liebe Frau Zimmer!

Sie werden sich wiederum heute schon wieder von mir ein hören! Den Anlass haben Sie aber selbst gegeben durch Ihre zweite Absendung. Ich bin hierüber glücklich und danke Ihnen allerherzlichst für Ihre Güte. Sie haben mich liebe Frau Zimmer dadurch imstand gesetzt, mir eine unschätzbare Selbsthilfe für das wichtigste - die Ernährung - zu leisten. Sie können mir z.B. etwas rationierungsfreie Ware (für fehlenden Brotersatz) Gemüse u. Obst kaufen was ich nur alle paar Tage tun kann um möglichst lange mit dem Geld auszukommen. Jetzt sind es schon 16 Monate, dass ich interniert bin. Es gibt leider zu viele Dinge die man entbehren muss und sehne ich mich sehr nach d. Zurück wo ich gerade in der letzten Zeit ein so schönes Leben dank eigener Arbeit führen konnte. Die Tatsache, dass ich seit so langer Zeit nichts von meiner Frau, meinem Sohne der bei meinem Schwager in Frankreich (Alencon) wohnte gehört habe, bestärkt mich in der Vermutung, dass sie sich vielleicht bereits in New York befinden u. ich weiss nicht was ich tun soll um festzustellen ob meine Vermutung zutreffend ist. Vielleicht weisen „Hias" 425 Lafayette Street, o der „Self-Help" (von da ich in meinem Briefe v. 20. 8. gesprochen habe) etwas über den Verbleib meiner Lieben. Ich komme zu dieser Annahme, weil sie auch bereits Ende 1938 die Papiere für U.S.A. hatten.
Nachstehend die Personalien: Meine Frau, Elly, geborene Pollack, geboren am 2.1.1901 in Dortmund mein Sohn Gérard (Günther) " 4.5.19 " daselbst. " Schwager Alfred Pollack ca 42/43 Jahre alt gb. Ruthen/Westfalen. Schwägerin Trude geb Schwarz ca 35 Jahre alt, geboren vermutlich in Saarbrücken.
Für Einsatzstelle wäre wohl eine Feststellung bei der Immigration Authority (eventuell durch Vermittlung der Hias) da diese Personen nur in Laufe der Jahre 1940 oder 1941 eingewandert sein können. Ich wäre Ihnen von Herzen dankbar wenn Sie liebe Frau Zimmer, die grosse Güte haben wollten sich zu erkundigen, ob jemand von den Obigen sich vielleicht dort befindet. F. Für alles was Sie liebe Frau Zimmer für mich tun bin ich Ihnen so dankbar, dass ich es Ihnen garnicht sagen kann. Ich hoffe es im Leben noch gut machen zu können. Meinen Eilpostbrief vom 20.8 werden Sie bestätigt u. hoffe ich auch Ihnen Herr Sohn mit Gattin inzwischen gelandet.

Zu den hervorstehenden Neujahr u. hohen Feiertagen
wünsche ich Ihnen, liebe Frau Zimmer Ihren w. Familie noch
alles erdenkliche Gute und bin herzlichsten Grüssen u. nochmaligem
Danke Ihr

Eberhardt Hirsch
Camp de Récébédou
Haute Garonne
Pavillon 6
France

Von 4 verschiedenen nach Austin gesandten 25 Worte briefen,
die ich vor ca 3 Wochen über Genève sandte, bin ich noch
ohne Antwort geblieben, die aber noch kommen können.

Ich sie könnten doch die Güte zu veranlassen
mir sofort ausführlich per "Clipper" zu schreiben da
ich in dauernder Unruhe bin

EXAMINED BY

Gerald Hirsch, New-York
166 W. 162nd st. Apt 2C

WRITTEN IN GERMAN

AUG 2 1942 NEW YORK STATION N

AIR MAIL

Mr. Ehrhardt Hirsch

VIA AIR MAIL

Camp de Récébédou

FRANCE par Portet sur Garonne (H.te Garonne)

EUROPE Bat A Pavillon 82

U. S. A.

198

Absender: Edouard Hirsch
Pavillon 6
Camp de Rivesaltes
près Toulouse - France

Empfänger
Mrs Anna Zimmer
Hotel Cameron
46 West 86 Street
New York City

Rivesaltes den 1.9.1941

Meine sehr verehrte, liebe Frau Zimmer!

Sie werden sich wundern heute schon wieder von mir zu hören! Den Anlass haben Sie aber selbst gegeben durch Ihre zweite Überweisung. Ich bin hierüber glücklich und danke Ihnen allerherzlichst für Ihre Güte. Sie haben mich d. Frau Zimmer, dadurch im Stand gesetzt, mir eine unschätzbare Selbsthilfe für das nicht gute, die Ernährung anzubieten zu lassen. So kann ich mir z. B. etwas rationeller freie Tables (für fehlenden Brotersatz), Heringe und Obst kaufen, was ich mir alle paar Tage tun kann um möglichst lange mit dem Gelde auszukommen. Jetzt sind es schon 16 Monate, dass ich interniert bin. Es gibt bei den zu viele Dinge die man entbehren muss und sehne ich mich sehr nach d. Zurück wo ich gerade in der letzten Zeit ein auskommliches Leben dank eigener Arbeit führte. Konnte. Die Tatsache, dass ich seit so langer Zeit nichts von meiner Frau, meinem Sohne, der bei einem Schwager in Frankreich (Menton) wohnte gehört habe bestärkt mich in der Vermutung, dass sie sich vielleicht bereits in New York befinden und ich weiss nicht was ich tun soll um festzustellen, ob diese Vermutung zutreffend ist. Vielleicht wissen Sie "Hias" 425 Lafayette Street, oder "Self Help" (von der ich in meinem Briefe v. 10.8 geschrieben habe) etwas über den Verbleib meiner Lieben. Ich komme zu dieser Annahme weil sie auch bereits Ende 1938 die Papiere für U.S.A. hatten. Nachstehend die Personalien: Meine Frau Else geborene Pollack geboren am 2.1.1901 in Dortmund, mein Sohn Gerard (Günther) geboren am 4.5.1925 in Staden Schweiz Alfred Pollack ca 42/44 Jahre alt gel. in Bottrop Westfalen - Schwager Fritz gel. Schweiz ca 35 Jahre alt geboren vermutlich in Saarbrücken. Das Einfachste wäre wohl eine Fernstellung bei der Emigrationsabteilung "Hias" eventuell durch Vermittlung der Flüchtlingsbehörde diese Personen in Lanse der Jahre 1940 oder 1941 eingewandert sein können. Ich wäre Ihnen von Herzen dankbar, wenn Sie liebe Frau Zimmer, die grosse Güte haben wollten sich zu erkundigen ob jemand von den Menschen sich vielleicht dort befindet. Für alles was Sie liebe Frau Zimmer für mich tun, bin ich Ihnen so dankbar, dass ich Ihnen garnicht sagen kann. Ich hoffe es im Leben noch gut machen zu können. Meinen Glückwunschbrief vom 20.8 werden Sie bestätigt haben. Ich bitte mich auch Ihren Herrn Sohn mit Gattin inzwischen gelendet

Zu den bevorstehenden Neujahr und heute Freitag
wünsche ich Ihnen liebe Frau Zimmer u. Ihren werten Familie
noch alles erdenkliche Gute und sende mit [illegible] Gruß
und nochmaligen Dank Ihr

Ehrhardt Ernst
Camp de Récébédou
Haute Garonne
Pavillon 6
France

Von 4 verschiedenen Seiten direkt gesandte 25 Karten
die ich vor 3 Wochen über Genève sandte bin ich noch
ohne Antwort geblieben die aber noch kommen kann

F. sie erwarte durch die Herr. [illegible] noch
sofort ausführlich per Telegramm Ihr Befinden u. Ihre
Adresse Ihr Ernste

New-York, den 2. VIII. 42.

Lieber Papa! Deinen Brief erhielt ich vor einigen
Tagen, vielen Dank. Es war zugleich ein freudiges
wie auch ein trauriges Ereignis. Wie Du schon
siehst habe ich Deinem Wunsch Folge geleistet
nur war es mir nicht möglich Dir sofort ein
Bild von hier zu senden. Dieses Bild stammt
aus Frankreich kurz vor meiner Abreise wur-
de es in Marseille gemacht. Ich hoffe aber
Dir im nächsten Brief eins von hier aus schicken
zu können. Mein Weg zur Schule dauert 3/4
Stunde. Ich muß mit der Straßenbahn dorthin
fahren. Sie ist nicht in Manhattan sondern im
Brooklyn. Diese Stadt ist unermesslich groß, man
kann aber alle Ziele mit der Untergrundbahn
die ungefähr mit 80 Km. fährt im Höchstfalle
binnen 4 Stunden erreichen. Der Broadway ist 3 Mi-
nuten von hier, es ist aber nicht derselbe wie vel-
leicht noch vor einem halben Jahr, da jetzt hier
alles abgeblendet ist. Der Durchschnittsmensch
kann hier sehr gut leben, muß aber sehr schwer da-
für arbeiten, was ja letzten Endes gerne tut. Ich
versuchen ich Dir sein Geld zuschicken
kann, denn das würde Deine Lage doch auch erheblich
verbessern. Seit einigen Wochen schaffe ich hier in
der Nähe und verdiene schon ganz nett. Am Anfang
Oktober suche ich mir eine andere Stelle und am 14. Sep-
tember fängt die Schule wieder an. Ich bin sehr
froh, daß Dir die Kl. in Bellac auch helfen
hatten es mir bei meiner Abreise versprochen. Ha-
be mir sagt sie selber auch nicht zu viel haben
Und doch ist da jemand dem es ganz prima geht
und diese Zeit nicht zu Gesichte bekommt mein
kleines Cousinchen sie ist es auch die die Kl. auf-
recht erhält ein richtiger Sonnenschein. Auch ich
vermisse sie und fehlt nur manchmal einen Katzch
von ihr. Vielen Dank auch für Deine Geburtstags-
wünsche. Nun halte den Kopf hoch, wie schwer es
auch sein mag, ein altes Sprichwort sagt, durch
dieses wird zum Guten führen". An dieses Sprichwort
denke immer wenn Dir etwas unangenehmes wiederfährt.
Jetzt kommt mir die ganze Geschichte aus Frankreich
wie ein böser Traum vor. Noch viele herzl. Grüße + Küsse von
Deinem Gerard.

EXAMINER 4103

PAR AVION

R 648

PORTET-SUR-GARONNE

Recommandée
Registered

Gerald Hirsch, Esq.
c/o Paul Pollack Esq.,
666 East 162 nd street Apt. 2 c
New York
U. S. A.

Expéd. Ehrhardt Hirsch Camp de Récébédou
Par Portet sur Garonne Hte. Garonne
Hut A Pavillon 82
France
Europe

47823

OPENED BY

Eberhardt Hirsch
Camp de Récébédore
Par Portet sur Garonne
Hte. Garonne
Flot A, Pavillon 52
France

Récébédou, den 31. Mai 1942

Mein lieber Junge!

Obwohl ich durch Die Lieben in Bellac bereits von Deiner glücklichen Landung orientiert war, deren Tagebericht ich täglich mit Ungeduld erwartete, hat Dein erster Luftpostbrief Freuden-tränen bei mir angelöst, zumal es Du einzigste Gratulation zu meinem Geburtstag war. Ich danke Dir, lb. Gerald, hiermit herzlichst, auch weiss ich mit Deinem Schreiben diesen sicher gerechnet hatte. Es war der traurigste Geburtstag, den ich, celebte, da ich, von der Welt abgeschlossen — von der herzensguten Oma, die nun schon seit 1½ Jahren tot ist, vom lb. Onkel Richard, der im Camp Buchenwald sein Leben liess & nun auch den Brief des lb. Opa vermissen musste. Es heisst nämlich, dass alle von Aachen nach Polen deportiert seien & nun warte ich täglich auf einige Zeilen, da ich bereits 3 Postkartenbriefe an den lb. Opa mitwegs habe & man nur solche von 25 Worten schreiben darf. Wie ich aus Deinem Schreiben ersehe, geht es Dir Gerald sehr gut & soll dieses einerseits für mich trotz grossen Leids eine grosse Freude & Beruhigung sein, wodurch mir die grösste Sorge genommen wurde, während ich mich andererseits viel mit meinen Gedanken in der neuen Welt befinde. Ihm wünsche ich Dir, mein lieber Junge, — wenn auch nachträglich, da ich verspätet Deine Adresse erhielt, — gute Gesundheit, neuen Lebensmut, Freundlichkeit, Zufriedenheit, gutes Lernen, um bald ein perfekter "Radio-Elektrotechniker" zu werden & mit einem Wort gesagt: Alles Gute, als Du in den unruhigen Europa erleben musstest. Nun stehen neue Lebensaufgaben an Dich heran, die eine Umstellung nötig machen, doch bin ich davon überzeugt, dass Du diese meistern wirst. Ich hoffe daher, dass Dir, mein lieber Gerald die neue Welt nun zum Besten gereicht & Du trotz der Unterbrechungen ein wertvolles Mitglied der neuen Gesellschaft werden wirst. In diesem Bewusstsein

...während ich
...musste, nach
...nge, Du schreibst
...st, das ist aber
...ein eventueller
...so fürchte ich
...hier verbringen
...Sorge aller Du
...kann anstehen
...Reisen besitzt
...leichts noch
...n mit zu machen,
...Internierten
...auf dasjenige
...Sie bitte
...mellstens &
...zige Dir wohl
...ichten erhalte.
...s mit innigen
...liebenden

...a

...mit dass die
...se ist & jetzt
...Rad mit ihr
...viel sicher ver-
...e Schülerin zur
...len Schulweg
...ich auch sehr
...rosen Bildchen
...deat hiermit
...chmals Skizzen

will ich das mir auferlegte Opfer tragen & mich auf eine bessere Zeit vertrösten. Es ist ja schade, dass Du das Französische bald vergessen wirst, da jetzt "Englisch im Vordergrund" steht & jedoch dürfte es Dir nicht so schwer fallen, da es leichter zu erlernen ist & auch vieles vom Französischen hier abgeleitet werden kann. Suche, kannst Du das Englisch - Französisch - Flämische Buch, welches ich Dir u. a. noch zu Deinem vorletzten Geburtstag von Antwerpen nach Alençon sandte, jetzt gut brauchen. Wie ich ja aus Erfahrung weiss; bist Du immer gern instinktiv gegangen & hattest die vielen & gemütvollen dortigen Kinos auch ihre Anziehungskraft auf Dich ausüben, was ja stets lehrreich ist & auch zum lernen & besseren Verstehen der Sprache behagt aber wie immer im Leben alles "mit Maass & Ziel" also nichts übertreiben! Wie gefällt es Dir denn in der Schule? Sind noch mehrere Mitschüler, die in gleicher Lage waren wie Du in Deiner Klasse & spielt der Sohn des Hauses auch Tennis? Lässt Du einen weiten Weg? Sei nur ja vorsichtig bei dem Riesenverkehr, immer die Augen auf!" Ich möchte Dich gern noch so vieles fragen, aber nächstes mal etwas anderes. Fülle Deine Wünsche alles & schreibe wie auch mal Deinen Gesamteindruck, den die Weltstadt auf Dich macht. Und erst die Untergrundbahn dürfte von besonderem Interesse für Dich sein, vielleicht schlägst die Laufbahn nun etwas in Dein Fach. Weisst Du noch, wie wir uns auf der Strecke Havre - Dortmund oft vorne neben den Führer des elektrischen Zuges (Schnellverkehr) gestellt haben & zusahen? Mit den Lieben in Telgte korrespondiere ich & erhalte auch ab & zu ein Stückchen. Dass wie dieses & wenn es auch nur Trost wäre, sehr willkommen ist, brauche wohl nicht extra zu erwähnen, da Du ja weisst, wie die nähren Verhältnisse in einem Camp aussehen & da jede Lagerinsasse auf auswärtige Hilfe unbedingt angewiesen ist. Ich bin ihnen daher sehr dankbar & hoffe mich mal später revanchieren zu können. Hierbei ist zu bedenken, dass es am 10.5.42 bereits 2 Jahre waren, dass ich hinter Stacheldraht bin, - ein trauriges Jubiläum! Dass man in dieser langen Zeit Rückschläge auf allen Gebieten hat & man nimmermehr im 7. Kam's mit ernährt ist infolge des Krieges an so vielem & nach einer Dysenterie ist wohl erklärlich. Wir konnten dieser Tage auch ein freudiges einjähriges Jubiläum feiern, nämlich die Quäkerspeisung, woran alle Kinder teilnehmen & die garnicht fort zu denken wäre. Diese Hilfe hat kommt von U.S.A., weshalb nicht nur alle Liebesgaben der verschiedenen Läger, sondern auch andere Institutionen die von den Quäkern betreut werden, denselben nicht dankbar genug sein können. Auch haben dieselben sich ein besonderes Verdienst erworben, dass sie überall in U.S.A. für die Camps eingezahlte Gelder nach hier überweisen, was sehr prompt & ohne weitere Spesen - Abzüge geschieht, denn sonst wäre dieses nicht mehr möglich. Die betreffende Vorstands-Dame der Quäker aus Toulouse wurde denn auch besonders geehrt & ihr als Geschenk des Lagers ein Blumenangebinde & eine prachtvolle Schale aus Porzellan überreicht, wobei Klavier-Violin-Tanz- & Gesangvorträge, auch von spanischen Kinder, verbunden waren. Mit grossen Freude & Röcken hatte ich mir aus Wäsche, Und 6 gute Hemden, 3 Handtücher, 7 Paar Schuhe, Wäsche usw. in guten Koffern nach Antwerpen geretten & nun erhielt ich im Januar nach vielen Reklamationen einen ganz geringen Rest der angeblich durch Einbruch geraubten Sachen. Es kommt nie ein Unglück allein! Es geht mir gesundheitlich erträglich bis auf eine Schwäche, weshalb ich noch Diätes 1/4 l. Milch erhalte. Es waren Untersuchungen & wurden wir nach dem Ergebnis des festgestellten Gesundheitszustandes

in Kategorien eingeteilt & alle verlegt, nachdem ich 14 Monate in Pavillon 6 gelegen habe, musste nach Bau. 82 umziehen. Ja, mein lieber junge, D.u. schreibst ich solle alles leichter nehmen wie es ist, das ist aber nicht so einfach. Obschon ich mit einem eventuellen Kriegsschluss in diesem Jahre rechne, so fürchte ich doch sehr, noch einen weiteren Winter hier verbringen zu müssen & dieses ist auch die Hauptsorge aller Internierten, weil man es gesundheitlich kaum aushalten dürfte. Wenn man nicht ganz starke Nerven besitzt, um so gesundheitlich, physisch & moralisch noch länger das eintönige & hässige Lagerleben mit zu machen, so ist die weitere Existenz eines jeden Internierten gefährdet, besonders wenn man nur auf dasjenige angewiesen ist, was man hier erhält. Nun, bitte ich Dich zum Schluss noch, mir schnellstens & ausführlich zu schreiben, da es die einzige Freude ist, wenn ich laufend Deine Nachrichten erhalte. Sei also herzlichst gegrüsst & geküsst, mit inniger Umarmung von Deinem Dich liebenden

Papa

Die 6. Bande Trude teilt mir u. a. mit, dass die 6. Eliane die Zweitbeste in ihrer Klasse ist & jetzt fliessend französisch spricht. Da D. Dich mit ihr stets gut vertragen hast wird sie Dich sicher vermissen. Ich kann mir die fleissige Schülerin gut vorstellen, wie sie stolz ihren weiten Schulweg [illegible] zurücke legen muss, was mich auch sehr erfreut hat. Wie ist es mit einem roten Röschen von Dir, mein kl. Junge? Du würdest hiermit riesig erfreuen Deinen Dich nochmals küssenden

den Papa

Eberhard Hirsch
Comp. de Recébédou
Hôtel Garonne
Parc 6

Recébédou, den 2. 1. 1945 3

Meine Lieben!

Heute, nach einigen schlaflosen Nächten, will ich Ihnen liebe Freunde, Ihren Brief beantworten. Stets mit grosser Freude, stets mit Tränen waren aber meine gemischten Gefühle. Trotz mein einziges geliebtes Kind war eine gute Charakterin, die gewiss nicht so leicht die Reise gut überstehen soll mein einziger Trost sein. So hat mich nur sehr betrübt, dass ich nicht einige Abschiedsworte, evtl. als Postskriptum bis heute erhielt. Liebe Freunde, bitte teilen Sie mir mit wann & von wo der "Girard" abgefahren ist, resp. mit welchem Schiff & welche Route, ist er durch Hilfe des "Vercors" oder Cie Vezze kommen oder war es ein Kriegstransport? Ich nehme an, dass er Ihnen seine Ankunft telegrafisch anzeigt & bitte ich Sie dringend, mich alsdann auch schnellstens zu benachrichtigen, damit ich aus der Ungewissheit komme. Ich hatte ja bereits in meinem letzten Schreiben (recommandiert mit Päckchen Cigaretten, hat es Girard noch erhalten?) meine Besprechung bezügl. Arbeitspflicht usw. angesprochen, die nun hinfällig wurde.

Vorgestern erhielt ich auch Ihr Päckchen & ich weiss nicht ob ich mich mehr Freude oder Trauer & Dankbarkeit Ihnen hierfür danken soll. Ich bin nicht fähig Ihnen klar zu machen, was Ihre Hilfeleistung für mich bedeutet, das kann nur der ermessen, der die Situation kennt, in der ich mich befinde. Umso dankbarer bin ich Ihnen & fühle ich mich Ihnen für Ihre Hilfe verbunden. Ob der Inhalt des Päckchens nach meinem Geschmack ist? ja, jedes einzelne Teil, aber leider hat man die gute Butter Milch beschlagnahmt, da diese, sowie Reis, Nudeln & Kaffe verboten sind einzuführen. Ich mache mir demnach den feinen Cakao mit Vitamin Milch täglich den ich wegen meiner Schwäche von Arzt verordnet bekam & ist es für mich eine Delikatesse, für die ich besonders danke. Hauptsache bleibt jedoch immer Brot & bin ich Ihnen für weitere Übermittelung sehr dankbar, da ich es dringend benötige, um die Lebensfähigkeit aufrecht zu erhalten. (Und wenn es nur Leben ist). Es freute mich, dass Ihr Sohn noch in guter Stellung ist & wünsche ich ihm weiterhin viel Glück, was überhaupt für uns alle hiermit zusammenfassen möchte. Wie schade, dass ich Ihr Töchterlein nicht mal deutsch sprechen hören kann, es würde mir gewiss sehr viel Spass machen. Für Einsendung des Briefes meines Vaters besten Dank. Letzten Endes sage ich Ihnen meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank für alles das, was Sie, meine Lieben, an Girard getan haben.

Mit meinen guten Nachrichten hoffend, verbleibe ich mit herzlichen Grüssen Ihr

Eberhard Hirsch

Entschuldigen Sie die schlechte Schrift, ich habe eiskalte Hände!

1

Meine Lieben!

Camp de Rieébédow, den 21.1.42

Heut herzlichsten Danke voller Rührung Einverstanden gelangte ich in den Besitz Ihrer beiden Schreiben heute landete auch Ihr für mich wertvolles Päckchen. Die Ankunft des lb Günthers in St. V. löste Freudentränen bei mir aus & bin ich glücklich, sodass mich damit auch die Hauptsorge genommen wurde die mich die letzte Wochen drückte. Das hat aber prompt geklappt & scheinen bei der Überfahrt keinerlei Schwierigkeiten bestanden zu haben. Nun stellen natürlich neue Anforderungen an den lb Günther heran die er wohl in seinem Jahren meistens wird, jedoch ist eine völlige Umstellung nötig, zumal das Tempo des gesamten Lebensgange in St. V. ein in Europa nicht gekanntes ist. Wir wollen hoffen, dass ihm die neue Welt nur zum Besten gereicht & er trotz der vielen Unterbrechungen ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft werden wird. In diesem Zusammenhang will ich das mir auferlegte Opfer tragen & mich auf eine bessere Zeit vertrösten. Wie ich höre & mich auch überzeugte, sind Luftpostbriefe in diesen Tagen von U.S.A. noch angekommen & somit nehme ich an, dass auch lie, lb Trude, bald einen solchen vom lb Günther erhalten werden. In diesem Falle darf ich wohl um Übermittlung desselben bitten & werde ich Ihnen den Brief auf Wunsch sofort wieder retournieren. Bei dieser Gelegenheit bitte ich auch um Ihre Mitteilung, ob lb Elly & Mutter in St. V. sind, was ich vermute, Günther, den ich schon mal deswegen angefragt hat wohl vergessen diese Frage zu beantworten. Sie, lb Trude, haben den Strapazen wir aber gut bewiesen, wie lange war denn der Aufenthalt bei der befreundeten Dame in Casablanca?

Nun sage ich Ihnen für Übersendung des Paketes vielen Dank. Es ging alles in Ordnung. Das Papier des Paketes war allerdings durch den Käse was & dadurch schadhaft geworden, sodass es nicht mehr zu verwenden ist. Bitte

baumgen

Sie möglichst etwas Karton & werde ich Ihnen nunmehrgemäss alles Packmaterial & Kordel demnächst wieder zugängig machen. Was hat denn die grosse "Alliane" inbezug auf Günthers Ankunft gesagt, oder weiss sie nichts von der Lösung der Reise?

Für ein Küsschen, sowie Ihnen allen nochmals für alles herzlichst dankend, bin mit besten Grüssen Ihr

Eckhardt.

Hoffe & schlechte Feder sind schuld
an der schlechten Schrift, welche zu entschuldigen bitte!

Ehrhardt Hirsch
Camp de Récébédou
Hte Garonne
Flot A, Bav. 6

Récébédou, den 23. III. 42

Meine Lieben!

Entschuldigen Sie bitte, wenn ich Sie einige Tage auf diesen Brief warten liess, aber ich habe 2 Umstände verschuldet. Erstens wollte ich Ihr schönes Packchen abwarten, für welches ich herzlichst danke & dann wollte ich in der Zeit als ich zum Abendbrot ging, im Pavillon bestellen. Da Brot holte sich die Tagesration Brot für Samstag & Sonntag, die ich vorgeschnitten hatte, da ich für gewöhnlich Brot zuerst verzehren wollte. Der betreffende liegt in meiner Abteilung & sind ca. 1 Dutzend Diebstähle vorgekommen, die er alle zu gestehen hat, aber man hat leider keine direkten Beweise, dass er sich hat mir eine schlaflose Nacht eingebracht, dass doch ein beträchtlicher Verlust, obwohl mir der Pavillon-Chef etwas Brot sofort bereitwilligst zur Verfügung stellte. Er hat eine letzte Verwarnung erhalten & ab heute eine starke Wache eingesetzt, sodass voraussichtlich nichts mehr vorkommen kann. War ein Glück, dass der hiesige strenge Winter hoffentlich zu Ende ist, aber das Wetter ist so unbeständig hier, dass es manchmal täglich wechselt. So war vorgestern ein prachtvoller Frühlingstag mit warmer Sonne & seit gestern herrscht wieder Regen & Sturm, dass man keinen Hund vor die Türe jagen möchte. Wir fanden Gefallen an Ihren Mann anstehend, verwildert er landwirtschaftliche Arbeit & ich möchte gerne solche annehmen, wenn ich körperlich nicht so geschwächt wäre durch die lange Unterernährung, - 22 Monate !!! Wenn man sich abdann frei bewegen könnte & auch besseres & mehr essen könnte, würde man noch mal neu aufleben. Ich weiss, dass Ihr Mann die Trennung sehr schwer nimmt, aber es muss doch einsehen, dass die meisten Männer von ihren Familien fort sind & alle das gleiche Schicksal tragen, wobei er noch durch die Tiere, bezw. in Permission fahren, bevorzugt ist. Dieses ist noch das kleinere von 2 Uebeln, & viele hier sind viele Mo. d. Briefe eingelaufen von Dezember & vor 4. 1. 42, sodass zu hoffen ist, dass auch vom lb. Günther bezügl. Post kommen kann. Wie geht es denn allen Lieben? Sind sie alle in Stellungen & zufrieden? Ich hoffe, dass der lb. Günther auch seine Lehrstelle - am synaptatischsten wäre wohl eine Tätigkeit in der hiesigen elektrotechnischen Radio-Elektrobranche, finden wird. Dass er drüben ist, soll einerseits für mich trotz grossen Leide eine Beruhigung sein, obwohl ich mich andererseits darüber mit meinen Gedanken in der neuen Welt befinde & mit Sehnsucht den ersten Brief erwarte. Ja, der arme Junge hat schon etwas mitmachen müssen & tut er mir in der Seele leid, hoffentlich lässt es sich drüben nachholen, was mein Hauptpessachwunsch sein soll.

Ihr freundliches Angebot bezüg. auf Kleidungsstücke ist sehr liebenswürdig & danke ich Ihnen besonders hierfür. Schrieb ich Ihnen schon dass ich auf wiederholte Anfragen im Spätherbst endlich November die Nachricht erhielt, dass sich alle meine Sachen in Orleans befanden, aber leider kam im Januar die Unglücksnachricht, dass meine Sachen, - es waren 2 Anzüge & Mäntel, 2 Paar Schuhe viel Unterwäsche & Oberwäsche, ca. 30 Paar Strümpfe, 10 Cravatten sowie 1 Koffer voll feinster leinener Tisch- & Bettwäsche usw. & 3 gute Handkoffer, auch silberne Komplette Essbestecke & vieles mehr (u. a. Bücher), - durch Ein

brach gerahlt seien + ein kleiner Rest wäre abgeschickt. Dem ich erhielt
Eva mar 1 Karton mit einigen älteren Sachen, die ich natürlich trotzdem
alle noch gut gebrauchen kann. Nur fehlen mir am wichtigsten gute
Schuhe, da meine total hin sind + gründlich reparaturbedürftig. Sie
sehen dass ich gut versorgt war mit Bekleidung die ich nur zum
grössten Teil unter grossen Mühen + Opfern von Deutschland nachsenden
konnten hiess. Da ich nicht an einen Einbruch glaube, habe ich sofort
geschrieben, ob zu der Polizei angezeigt wäre usw. + erwarte selbstver-
ständlich, obwohl ich mir garnichts davon verspreche, ich war froh wenigstens
das Nötigste gerettet zu haben + nun soll mir also auch dieses nicht
beschieden sein. Es kommt eben nie ein Unglück allein. Wann es
Ihnen in Ihrer Güte möglich ist so besteht mein Wunsch darin, mir
wie vorher gesagt 1 Paar Schuhe zukommen zu lassen, Grösse 42/43,
eventuelle Sendung. Das Allerwichtigste ist + bleibt jedoch die Kaffeefrage
da es ohne Ersatzliches absolut nicht geht, was die Krankenziffer
mehr am besten bewiesen. Ich kann ich nie die hl. Eliane vergessen
lein, wie sie stolz mit der Schuldsache täglich ihren Weg macht.
Erreicht sie eine öffentliche, d. h. französische Schule oder eine für
Emigranten eingerichtete?

Nun avisiere ich Ihnen, — voraussichtlich Donnerstag
oder Freitag abgehend, — ein Postpaket mit Verpackungsmaterial
wie gewünscht + bitte um Rückgabe. Da ich Ihnen jetzt genug
Papier gegeben habe, schliesse ich mit den besten Wünschen
für Sie alle meine Lieben, in den Gedanken die in früheren
Jahren verlebten, gemütl. Sedisabende pflegen schöne Erinnerung
zu mir wach + heute gibt man schon das 2. mal in diesem
Lager als Gefangener unverschuldet hinter Stacheldraht, und
verbliebe mit herzlichsten Grüssen + nochmaligem Danke

Ihr
Eckhardt Kissel.

Genau so wie voriges Jahr habe ich mich für Kaffee-Empfang
angemeldet nun heisst es aber hinterher, dass es pro Mann
nur 1 kg. geben soll, während wir voriges Jahr 2 kg. erhielten.
Natürlich fällt das Frost + Fleisch, Butter usw. fort + ist es
dann schwer die ganzen Tage durchzuhalten. Sollte es Ihnen
in Prag möglich sein, so wäre ich Ihnen für etwas Kaffee
dankbar, aber nur, wenn Sie es ohne Verlust für Sie
machen können.

Meine Lieben!

Réclédon, den 29. IV. 1942

Mein Vorhaben war es, wie bisher, Ihr mir mit Ihrem Brief, – für den ich bestens danke, – avisiertes Päckchen abzuwarten, um beides zusammen zu bestätigen. Jedenfalls danke ich Ihnen, l. Ernst, bestlichst insbesondere für die Einsendung des Briefes vom l. Günther. Vor einigen Tagen erhielt ich von ihm einen Luftpostbrief, in welchem er mir zum 14. 8. (meinem Geburtstag) gratulierte & es ihm sehr gut ginge, er mir leider von dort aus nicht helfen könne, was ich natürlich auch nicht verlangen & gar verstehen kann. Er hofft in Kürze auf eine Verbesserung meines Zustandes & ich solle alles leichter nehmen, wie es ist, es würde & müsste sich noch alles zum Guten wenden. Ja, das sind alles ganz schöne & leicht gesagte Worte, deren Verwirklichung aber noch etwas auf sich warten lassen kann. Wie mein Sie, l. Ernst, hierzu? Jedenfalls weiss ich, dass ich noch nie im Leben einen solch' traurigen Geburtstag verlebt habe, da ich ausser dem Brief des l. Günther keine Zeile erhielt. Keine l. unvergessliche Mutter ist nun schon 1½ Jahre nicht mehr unter den Lebenden, mein einziger l. Bruder, mit dem ich sehr harmonierte & alle 14 Tage korrespondierte, hat sein Leben in Buchenwald ausgehaucht & nun musste ich auch noch das Schreiben meines l. Vaters vermissen. Ich habe 3 Rotkreuzbriefe an ihn unterwegs, – andere sind nicht erlaubt – wovon 2 überfällig sind. Wie es heisst, nach Polen deportiert!!! — Ich brauche wohl nicht besonders zu erwähnen, dass ich manche schlaflose Nacht habe, wozu natürlich viele Dinge beitragen. Hoffentlich sind Sie & alle wieder ganz hergestellt, denn Kranksein ist in heutiger Zeit doppelt schlimm & unangenehm. Ihre Mitteilungen, die l. Eliane betreffend, haben auch mich sehr erfreut & ist es doch allerhand Leistung den täglichen Schulweg zurückzulegen, nachträglich gratuliere

ich ihr, sowie Ihnen, l. Ernst, zum Geburtstage & wünsche Ihnen Allen alles erdenklich Gute & mehr Glück, als wir in den letzten Jahren erleben mussten. Es ist ja sehr unerklärlich, dass Ihr l. Gatte in dortiger Lage arbeitet & wird er doch sicher einen andern Tausch gemacht haben. Ich sage Ihnen offen, ich wünschte auch eine solche Stelle zu erhalten, aber ich kann leider eine derart harte Arbeit nicht mehr verrichten, sehr erklärlich, wenn man bedenkt, dass ich am 10. 5. zwei Jahre Gefangenschaft hinter mir habe! Ihr auf Unterernährung & die im Gefolge natürliche Schwächung geht es mir körperlich erträglich, wogegen ich seelisch sehr viel mehr zu leiden habe. Ihr Päckchen ist bis zur Stunde, – Mittwoch Abend, – noch nicht eingetroffen, war es ein Bahnpaket oder Post nicht rekommandiert? Eventuell bitte ich Sie zu reklamieren. Jetzt erhalten wir schon seit 2 Wochen täglich Kohlrüben & manchmal 2 x täglich & nicht zu vergessen bitteren Endiviensalat aus dem Wasser. Die Prostration ist so klein & frisch, dass man sie mit Leichtigkeit auf einen Schlag auffressen kann. Na, genug für heute, bitte ich Sie, l. Ernst, mir umgehend die Adresse des l. Günther aufzugeben, damit ich ihm seinen Brief beantworten & zum 4. 5. zu seinem Geburtstag gratulieren kann. Vor 2 Jahren konnte ich ihm noch ab Antwerpen nach Glengow ein Paket schicken & nun bin ich selber auf jede Kleinigkeit angewiesen. Ich nehme an, dass Sie es vergessen haben, mir die Adresse mitzuteilen.

Nun empfangen Sie Alle herzlichste Grüsse Ihres

Eduard Hirsch

Meine Lieben! Récébédow, den 7. Juni 1942

Ja, ja, so ist das Leben! Sie, l. Finde haben mir s. l. D. mit Ihrem Schreiben, für welches ich danke, die traurige Nachricht mitgetheilt, wozu ich also gratulieren kann. Dagegen habe ich leider die Traurigkeit (25 Wortbrief über Beruf) vom Tode meines l. unvergesslichen Vaters zu verzeichnen. In seiner letzten Beantwortung meines Rotkreuzbriefes, den ich vor ca. 2 Wochen absandte, ersah ich noch aus der Zeilenlage, nicht eine Spur zittrigen Schrift, dass er innerlich, geistig & körperlich rüstig war. Eine Cousine von ihm die auch im gleichen Ort lebt, ist eine Cousine von mir aus Berlin teilten mir gleichzeitig mit, dass mein l. Vater am 11. April infolge eines Schlaganfalles mit nachfolgendem Gehirnschlag sanft entschlafen ist, er bis zuletzt in Liebe meiner gedacht hat. Ich war zur Synagoge, habe Kaddisch gesagt, jedoch hat mich dieses, die Wehmut so mitgenommen, dass ich einige Tage impässlich war, weil ich bestimmt gehofft hatte, dass wir uns wieder sehen würden, das Schicksal hat es anders bestimmt, daher komme ich auch erst heute dazu Ihnen zu schreiben. Nun empfangen Sie zunächst meinen herzlichsten Dank für das sehr willkommene Rotkreuz, hauptsächlich für das mir so köstliche Brot & die Schuhe. Ich habe sie einem Tag angezogen & passen sie genau, will sie aber in die Schuhmacherei geben, um neue Sohlen & Absätze machen zu lassen, aber es fehlt momentan an langen Nägeln & wenn diese vorhanden sind, ist vielleicht das Leder aufgebraucht. Trotzdem ist diese Einrichtung eine grosse Hilfe von der Organisation „Ort", da jeder Internierte Gebrauch davon machen kann & zwar unentgeltlich. Nur muss man meist 2 – 3 Monate warten. Ich habe alles erhalten & bis auf die Schuhe mit leider zu gutem Appetit verkümmelt"! Etwas hier sind alle Leute schon länger ohne Post von U. S. A., da die Verbindung sehr unterschiedlich funktioniert, eines Tages kommt dann wieder eine grössere Sendung an, die sich irgendwo angesammelt hatte. Es geht mir wie Ihnen, l. Finde, indem man sich wenig

Sorgen um das Ergehen der Lieben zu machen braucht man vielmehr trotzdem in Unruhe ist, wenn längere Zeit die Nachrichten ausbleiben. Ich zwischen hoffe ich, dass der l. Günther meinen Flugpostbrief bald erhalten wird & eine Beantwortung nicht so lange auf sich warten lässt. Die Verlegung in Bau 52 geschah infolge des Untersuchungsergebnisses, welches sehr eingehend war & wonach alle in ganz schwache & unterernährte, dann wieder etwas sich im besseren Zustande befindliche, Rekonvaleszenten & Gesunde d. h. stärkere Leute sortiert wurden. Ich gehöre zu der vorletzten Kategorie, bin also hiernach etwas besser befunden worden, obgleich mein Gewicht netto nur 51 kg beträgt. Einige, d. h. die Insassen der Pavillons da erste, namentlich schwächere Kategorien erhalten Zulagen in Form von vermehrtem & öfteren Anäkeressen, Einspritzungen für Gewichtszunahme, Öl als Fettersatz usw., jedoch bin ich zufrieden, dass ich mich bis auf eine Schwäche den Verhältnissen nach wohl fühle & nicht zu den ganz Schwachen gehöre, wovon die meisten ganz elende Gestalten sind. Récébédow heisst nun unser Camp, in dem sich ca. 1200 Insassen befinden, darunter ca. 250 Franzosen & 100 Frauen. Hier haben wir seit 14 Tagen keinen Regen mehr – eine Seltenheit – dagegen herrscht seit der letzten Woche eine Hitzewelle & nehme ich daher an, dass Sie inzwischen auch das Regenwetter verlassen hat. Ja, Ihre sowohl als auch meine Post geht sämtlich durch die hiesige Leitung & wird geöffnet, resp. muss offen aufgeliefert werden. Das Warten, anharren, ist an der Tagesordnung, leider kann man es zu vielseitig anwenden, da so die heutige Zeit mit sich bringt. Tot es Ihnen, l. Finde, vielleicht möglich mir etwas Gummiband für Strümpfe & für 1 Paar Ärmelhalter sowie Manschettenknöpfe (diese können gebraucht & ganz billig sein) zu beschaffen, erstere ~~sind~~ ist verschlissen & letztere sind anlässlich meiner Reise & bis ich dann [illegible]

Meine Lieben!

Recébidow, den 14. Juli 1942

Wenn ich auch bis zur Stunde Ihre Zeilen, resp. Bestätigung meines Briefes v. 7.6. noch vermisse will ich Ihnen, l. Trude, doch das schöne Paket mit herzlichstem Danke bestätigen. Ich habe mich damit wirklich gefreut wie ein Kind besonders mit dem Brot, den Eiern & Zucker, jedoch muss ich mich für die prompte Erfüllung meiner Bitte, nun Besorgung des Gummibandes extra bedanken. Ich freue mich nun, mich mal revanchieren zu können, indem ich Ihnen, l. Trude eine von vielen Raritäten beifügen kann, da ich weiss, dass auch Sie mit dem zustehenden Quantum nicht ausreichen. Hoffentlich geht es Ihrem Herrn Vater weiterhin gut & auch den übrigen Lieben. Was haben Sie inzwischen von W. S. A. gehört? Obwohl bei verschiedenen Leuten aus Amerika Briefe ankamen, habe ich noch keine Post wieder erhalten. Jetzt bin ich mit dem nötigsten versehen bis auf ganz gewöhnliche Schuhnägel, die hier nicht zu haben sind. Wenn es Ihnen daher möglich wäre, mir für 2 Paar Schuhe die Nägel, – Grösse 12 bis 18, es ist gleich welche, – zu beschaffen, könnten meine Schuhe, die schon bald 3 Monate in der Schuhmacherei sind, sofort gratis repariert werden. Ich nehme an, dass es in Ihrer Gegend leichter geht, da ja die Schuhindustrie dort zu Hause ist. Da seit 1 Woche dauernde Verlegungen stattfinden, auch in andere Camps, muss ich auch damit rechnen, täglich fort zu kommen. Ob ich in diesem Falle meine Schuhe irgendwo anders gratis gemacht bekomme, ist sehr fraglich, da in manchen

---

Lägern die Schustereien mangels Material geschlossen wurde. Ich bitte Sie, l. Trude, deshalb um möglichste Beschleunigung der Nägelbeschaffung, eventuell als Extra – Päckchensendung. Entschuldigen Sie bitte, dass ich Sie hiermit behellige, aber bei nasser Witterung ziehen beide Paar Wasser ein, was machen, wenn es hintereinander geschieht.

Fortsetzung den 16. 7. 42

Soeben machte mir Flachte, dass ich Ihren l. Brief täglich erhalten konnte, warte ich ein wenig mit der Absendung & da er soeben anlangte, soll dieses am Abend zur Censur & anschliessend zur Post. Also besten Dank. Es ist so wie Sie l. Trude schreiben, dass man gegen alles abstumpft, besonders in dem eintönigen Lagerleben & damit ich nicht ganz aus dem Gleise komme, werde ich zum 1. X wieder heute Abend einen Vortrag besuchen, der wöchentlich mit einem Konzert abwechselt. Ausserdem werde ich mich wiederholt als „Travailleur" melden, obwohl ich dies schon mehrmals tat ohne etwas danach zu hören. Ja, „Kartoffeln kenne wir noch vom Hörensagen"! Die Hauptnahrung besteht aus Weisskohl, die Suppe (entweder sagen „Grünkraut") & neuerdings gab es Kürbis in der Suppe & als Gemüse, sowie als Verboten für längere Zeit Selleriblätter! – Es dauert eben für uns zu lange. Sicher hat die l. Sabine wieder bei Schulabschluss ein gutes Zeugnis mit nach Hause gebracht? Ihm nochmals herzlichsten Dank & mit vielen Grüssen an alle Lieben bin Ihr

Eduard & Hirsch.

Ich grüsse Frau Sellanek

Ich hoffe, Sie wissen etwas genaues über unsere Reise an Ihren Vater

Camps de Récébédou, den 19. 2. 42

Meine Liebe!

Für Ihre l. Zeilen & Päckchen bestens dankend, wollen Sie die kleine Verzögerung, bitte entschuldigen. Schnell davon waren ausser der Kälte, Entlage, weil höherer Befehl für das Lager existiert war, auch jetzt fällt mir das Schreiben schwer, da mein Lokalduft de & suso hat eine logische Folge von allem, was man entbehren muss! So gibt daher manche Kranke & - Mit Bedauern ersah ich aus Ihrem Schreiben, dass Ihr l. Mann fort musste & besonders, da ich aus eigener Erfahrung weiss, was es heisst, in ungeheizten Baracken zu wohnen, abgesehen von allen anderen Entbehrungen! - Wenn man sich nicht moralisch & physisch hält, geht man auf verlorenem Posten. Ja, es bleibt uns nichts erspart. Freuen Sie l. Frau sich wirklich, dass Sie Ihre l. Eltern & Kind bei sich haben, dem dieses Glück haben nur wenige. Es ist damit zu rechnen, dass Post von l. Gemahl Ihrerseits hat soeben erfahre ich, dass Post von einigen aus in Portugal ab K. S. A. angekommen ist die nächsten Tage soll hier anlangt, allerdings ist es unbekannt, ob es Schiffs- oder Flugzeugpost ist. Jedenfalls danke ich Ihnen im voraus für die Übermittlung von Günthers Post & bitte gleichzeitig um seine Adresse. Wie gut, dass die l. Elly & Hunter auch drüben sind & vermute ich den l. Fritz bei ihnen, ach ich sitz gerade auf dem Trockenen, sitze, hale ich mir die Pfoten gut schmoren lassen, die rechte Hüfte beiführte. Hoffe bald gute Nachricht zu erhalten & grüsse alle Lieben Ihr Eberhardt Hirsch

CARTE POSTALE

EXPÉDITEUR

Mr Eberhardt Hirsch
Camps de Récébédou
Hte. Garonne
Flot 4, Pavillon 6

DESTINATAIRE

Mme
Jude Pollack
route de Nevers
Bellac
(Hte. Vienne)

Meine Lieben!

Récébédou, den 9. 4. 1942.

Gerne bestätige ich Ihnen Ihr für mich so wertvolles Päckchen, welches zum besseren Auskommen mit dem hier erhaltenen kleinen Quantum Meatzos beitrug & mir sehr will kommen kam. Herz liebster Bande hierfür. Ich habe mich sie damit gefreut. Die Sedrabende, an denen ich die vorigen Jahre Teilnahm, waren zwar sehr primitiv - jeder mußte selbst Essen & Wein mitbringen, sonst gabs nichts, - & doch schön, aber sie riefen diejenigen in früheren Jahren, in mir wach, an denen wir in der Synagoge mit eingeladenen Gästen Lobsang & Gemeinschaft haben. Nun ist der Pessach zu Ende & haben Sie, l. Trude den selben vermutlich im Kreise Ihrer Lieben & Ihres l. Hannes so gemütlich wie möglich verbracht. Haben Sie inzwischen mein Jahrpaket - abgesandt am 1.4., - erhalten? Bitte schreiben Sie mir, ob Sie bezw. Ihr Gatte lieber Zigarren Zigaretten oder Tabak raucht. Heute kam ein Ostergruß aus New-York v. 4. 3. über Euro hier an, vielmehr war er am 1.4. bereits in Euro abgestempelt, hier also genau 1 Monat & bin ich sehr misstrauisch, dass vom l. Günther noch kein Schreiben eingetroffen ist. hoffentlich lässt es nun aber nicht mehr lange auf sich warten. In dieser Hoffnung grüsse ich Sie alle meine Lieben als Ihr

Ehrlandt Hirsch

CARTE POSTALE

EXPÉDITEUR

Mr
Ehrlandt Hirsch
Camp de Récébédou
Haute Garonne
H.I.A, Bar. 6

DESTINATAIRE

Mme
Trude Pollack
route de Nevers
Bellac
Hte Vienne

Meine Lieben! Riecbédow, den 10. X. 42

Meinen Brief v. 29.8. haben Sie sicher erhalten & bleibe ich diesem Beantwortung noch erwartend, insbesondere hat ich Sie, mir die Adresse des b. Erichen anzugeben. Gestern erhielt ich Ihr „Paketchen" – „Päckchen", da ein Teil des In. halbes fast einem jeden hier mir noch von früher her bekannt vor. Ich danke Ihnen vielmals & umsomehr, leider die Fischdose bereits gestern & denke daran gehabt, obwohl ich sie eigentlich für noch essb. schlimmere, age zurück legen wollte, es hat aber auch so gut geschmeckt. Ich habe also stärker & hat anders darüber disponiert, weil scheinbar momentan eine Übergangszeit im Gemüse besteht & so daher sehr mässig aus. sieht. – Inzwischen kam ein von mir Mitte Januar & von mei. nem b. Vater am 8. 3. abgesandter Rotekreuzbrief an, in dem er mir mitteilt dass noch 140 Insassen im Heim seien, sie sei. nen 8. Geburtstag gefeiert hätten & er mir zum Geburtstag gratu. liert. Hieraus ersieht man wieder dass diese 140 noch an Ort & Stelle blieben, sicher weil ältere Leute. Man kann also noch lange nicht alles glauben, was erzählt wird. Heute vor 2 Jahren habe ich meine Gefangenschaft begonnen & noch ist vorläufig kein Ende abzusehen. Ein Hamiges Jubiläum! Trotzdem bleibt die Hoffnung auf Besse. rung des Krieges in diesem Jahre bestehen! ? Also nochmal herzlichen Dank & beste Grüsse Ihres Eberhardt Hirsch

Zeben Sie irgendwelche Nachrichten über Ihre

EXPÉDITEUR

Mr Eberhardt Hirsch
Camp de Riecbédow
Hut A Bav. 6
Hte. Garonne.

DESTINATAIRE

Madame
Trude Pollack
route de Severs
Pellac
(Hte Vienne)

Récébédou, den 18. V. 42

Meine Lieben!

Eigentlich wollte ich Ihnen schon vor einigen Tagen Ihre letzten Zeilen beantworten, aber grosse Unternehmungslust allerseits, auch jetzt alles Ihnen mit anschliessender Zulegung in andere Pavillone nach Kategorien, bezw. Gesundheitszustand eingeteilt, lassen mich nicht zum schreiben kommen. Wie Sie aus dem Obigen ersehen, bin ich nach Pav. 82 umgezogen, nachdem ich 14 Tage in Pav 6 gelegen habe. Inzwischen werden Sie meine Karte v. 10.5. bekommen haben, mit der ich Ihr Päckchen dankend bestätigte. Zuerst die Frage, wie es Ihrem Herrn Vater geht? Hoffentlich ist eine Besserung zu verzeichnen, wozu das Sommerwetter beitragen dürfte, sodass Sie b. Kuckuck etwas mit Arbeit entlastet werden. Meine verstorbene b. Mutter, die nahezu 90 Jahre alt wurde litt an denselben Leiden & haben ihr meist heisse, nasse Umschläge & Auflegungen sowie eine Kur geholfen. Vielleicht veranlassen Sie dieses mal, obwohl ja alle Krankheiten individuell sind, jedenfalls wünsche ich recht gute Besserung. Sie haben Recht indem das englische dem b. Günther leichter fallen dürfte schon deshalb, weil er nun fortan nichts anderes hört & spricht wie im Hause & ausserdem lernt man so leichter. Ich danke Ihnen für die Adressenangabe, Ihre Gratulation ist der b. Elsasserin zu ihrem Zeugnis & ebenfalls besonders den Eltern, ich glaube man kann wohl sagen: der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Mit dem Wunsche, dass Sie Alle noch viel Freude an der fleissigen Schülerin erleben mögen, bin ich mit herzlichen Grüssen Ihr Onkel

Ihr Gerhardt Hirschberg

CARTE POSTALE

COMPLÉMENT DE TAXE PERÇU

MINISTÈRE de l'INTÉRIEUR
SURETÉ NATIONALE
CAMP DE RÉCÉBÉDOU
(H.-G.)

EXPÉDITEUR

Mr Gerhardt Hirschberg
Camp de Récébédou
Hte Garonne
Hut A, Pav. 82

DESTINATAIRE

Mme
Trude Pollack
route de Nevers
Bellac
(Hte. Vienne)

Meine Lieben! Récébédou, den 9.8.42

Mit vielem Danke habe ich Ihr Päckchen & zugleich Ihren l. Brief empfangen. Entschuldigen Sie mich, wenn ich mich kurz fasse, da alle sich einen Worte unter dem Eindrucke des Abschiedsvortes stehen. Vor einigen Tagen gingen einige gute Bekannte fort & gestern wieder sehr liebe Kameraden mit denen ich zum Teil 16 Monate & länger zusammen war. Meine Erregung ist noch gestiegen, da weder Sie, noch ich etwas von M. S. A. hörten, obwohl hier ebenfalls seit Wochen von drüben nichts ankam. Trotzdem bin ich glücklich, dass der l. Gott jenseits des großen Teiches sich an Ihnen wohl heute väterlichen Freunden! — Man merkt mit diversen anderen auf die Barcheodie & bitte ich Sie, l. Trude, mir doch schnell etwas zu schreiben, damit es mich noch erreicht. Nach einer Erholungspause, konnte erst heute die restliche kleine Wäsche waschen & packen & nun erwarte ich die Dinge, die da kommen mögen! — Jedenfalls sage ich Ihnen, Allen 7 Lieben herzlichen Dank, für Ihre Päckchen & bitte Sie, l. Trude dieses als Abschieds- & Lebewohlschreiben, auch an meinen einzigen l. Grundy & an alle Lieben anzusehen, da niemand einen kann..... Also viele, viele Küsse an meinen l. Jungen von seinem dankbaren

Schuhhaltbrief & Spur.

CARTE POSTALE

EXPÉDITEUR

Mr. Ehrhardt Hirsch
Camp de Récébédou
Hte. Garonne
Flot A, Bar. 82

DESTINATAIRE

Mme.
Trude Pollack
route de Nevers
Pellac
Hte. Vienne

Meine Lieben!

Récébédou, den 19. 8. 42

Noch kann ich Ihnen G. s. Pf. von hier aus berichten, da angeblich vorläufig alles abgeblasen wurde, jedoch heisst es, dass das ganze Camp aufgelöst wird + eine Aufteilung in diverse Lager erfolgt. Diese sollen solche Personen fort kommen, deren Angehörige sich im Camp Noé befinden. – 1/2 Stunde Autofahrt von hier. – Alles Gerüchte, die man auf die Richtigkeit hin nicht prüfen kann, jedenfalls: Je suis prêt! Für Ihren l. Brief, den ich gestern erhielt + insbesondere für Ihre wohlwollenden Wünsche, die mich als einzige beglücken sollen, danke ich Ihnen allen vielmals. In kommenden harten Stunden will ich sie als Ermunterung + Trost zur Hand nehmen, da ich mich gerne in meiner Situation belehren + leiten lasse, was sonst meine minderen lieben l. Aeltern besorgten. Einmal ich von keinem anderen Leide mehr etwas zu erwarten habe, ganz besonders beruhigt mich, wie Sie l. Rade schreiben, dass der l. Gündchen + meine einzige Freude + Trost zur Aufrechterhaltung, – in Sicherheit ist. Wenn hier die Familien aneinander gerissen wurden, so sind die beiden Stellen so humorvoll, haben die Erlaubnis, wieder dass sie wieder zusammen kommen. So hat sich z. B. einer meiner lieben Freunde aus Hamburg heimlich zu seinem Sohn gemeldet, was sofort genehmigt wurde + verliess er mich mit den Worten: "Das hätten Sie doch auch gekonnt!" Worauf ich sofort erwiderte: "Das ist doch etwas ganz anderes, Sie sind ja ein Mann!" Sie sehen also, liebes, dass man die Familien nicht trennt + untrennbar, wenn minderjährige Kinder vorhanden sind, wonach sofort gefragt wurde. In Gurs, wenn man auch nicht wo die Kameraden hinkommen, soll es noch schlimmer sein. Ich werde Ihnen s. Zt. rekommand. Sendung + danke ich Ihnen schon für Ihr Anerbieten, dem

CARTE POSTALE

COMPLÉMENT DE TAXE PERÇU

80c

EXPEDITEUR

Mr. Ehrhardt Hirsch
Camp de Récébédou
Hte. Garonne
Flot A, Bar. 82

DESTINATAIRE

Mme
Frau Pollack
route de Nevers
Bellac
Hte. Vienne

Mein liebinge & lb Inde! Antwerpen den 11.3.40

Endlich habe ich den lang ersehnten Brief erhalten, woraus ich Euer aller Wohl mit Freude vernahm. Ich hätte schon früher geschrieben wenn mich nicht 1.) der Krank meines Corvaires daran gehindert hätte & 2.) wenn ich nicht auf ein Schreiben der lb Grossältern gewartet hätte. Dieses ist längst avisiert aber noch nicht eingetroffen, da es auch ein Schreiben für Euch enthält, wollte ich es ans Abschlagenis-Gründen beifügen. Nun habe aber keine Geduld mehr sodass dieser Brief noch heute heraus soll. Wie Ihr aus untenstehenden Zeilen ersehn war mein Corvair aus dem Lager in Urlaub bei mir & dann muss ich mich ihm widmen, da er dann für alles Interesse hat was man im Lager nicht sieht oder hört. Nun mein lb Gérard will ich Stellung nehmen zu Deinen Zeugnis-abschrift die ich an die lb Grossältern weiter sandte. Ich will im anbetracht des Anfanges keinen scharfen Massstab anlegen. Im grossen ganzen hast Du mir damit viel Freude gemacht. Deine schwachen Seiten sind also Schönschrift (1), Conjugation (3½) Geschichte (1½) & wenn ich weiter gehen soll dann noch selbstverständlich Geschichten (4) & Schmitzarbeit (4). Ich kann nun nicht wissen, worauf der grösste Wert gelegt wird, ausser französisch natürlich. Meine Meinung ist jedenfalls die, dass das Wichtigste französisch ist, mithin auch die dazu gehörige Conjugation & musst Du hierin besonders fleissig üben. Sag mir mal, was Dir denn hierbei Schwierigkeiten macht? Was nehmt Ihr denn in der Geschichte durch? Ich glaube, dass Du doch in Dr Abels Interesse für Geschichte gehabt hast & wirst Du Dich noch erinnern, dass wir auf unseren Spaziergängen auch speziell hierüber viel sprachen, genau so wie über Natur- & Erdkunde. Und jetzt gibts eine 'Abreibung' aber mit Recht: In Schönschrift nur eine 1, das ist unverzeihlich!!! Wie oft habe ich Dir einzelne Buchstaben die Du am schlechtesten machtest gezeigt & verbessert? Dabei weiss ich genau, dass Du sogar sehr schön schreiben kannst wenn Du nur willst! Wenn letzteres auch hauptsächlich bei der deutschen Schrift der Fall ist, so hast Du doch auch die Lateinschrift in D. erlernt & gebe ich Dir den Rat, Dir eine Vorlage des dortigen Alphabetes zu beschaffen & jeden Tag, wenn es nur ½ Stunde ist, zu üben, indem Du nur täglich 2 oder 3 Buchstaben vornimmst. Dieses muss aber mit Ruhe, Ernst & Liebe geschehen & dann wirds wohl bald klappen, willst Du das tun? Im übrigen war Dein Brief wirklich nur eine 1 wert in Schrift, so nachlässig & flüchtig war er geschrieben. Also das nächste mal bitte besser! Was sind das denn für Schmitzarbeiten, macht Dir das keinen Spass? Gestern sprach ich Janine, sie hatte 3 Stunden Prüfung in Latein, Französisch, Englisch, Deutsch, Flämisch & Griechisch, sowie in allen anderen Fächern die ganze Woche hindurch, da es zu Ostern Zeugnisse gibt, was

Lieber Gérard! Die Gelegenheit eines kurzen Tagesurlaubs benütze ich gerne dazu, Dir von hier einige Zeilen beizufügen. Es freut mich von Deinem l. Papa zu hören, dass Du Dich so gut eingelebt hast & in der Schule gute Fortschritte machst, aber ich glaube, l. Papa würde sich noch mehr freuen wenn Du ihm öfters & regelmässigen schreiben würdest & für ein Kärtchen reicht die Zeit immer. Weiter alles Gute, herzl. Grüsse Dein Alfred. Wie steht es mit Deinem Rad? Ich habe eine Affaire & die Entwicklung [illegible]

hier alle 3 Monate der Fall ist. Weil ich jetzt gerade [mal] bei den Schul-
sachen bin, habe ich Dir zur Erleichterung des Aufsuchens
einer bestimmten Lexicon in dem englisch-französischen
Buch eine extra Aufstellung der Überschriften sämtlicher
70 Lexicones gemacht. Du brauchst also nur hierin die be-
stimmte Lexicon nachzusehen & schon schlägst Du die dazu
gehörige Nummer im Buche auf & Du hast das Gesuchte.
Ich hoffe, dass Du regen Gebrauch davon machst & dass es
Dir von grossem Nutzen sein wird. Mache mal ein paar
Proben & berichte mir hierüber. Also Du bekommst ein Packen
Zähne, sehr erfreulich, dieses mal noch von der Natur geschenkt,
ein zweites mal, also bei Verlust musst Du sie bezahlen,
Mutter pflege sie täglich gut & die übrigen sind in Ordnung.
Und nun habe ich noch eine Frage. Du schreibst, du wärst
braver geworden. Ich will zu Deinem Vorteil, mein l. Junge,
annehmen, dass du sonntags der l. Tante Finde nicht zu
viel Last machst & sie dass „brav" nur auf das Essen &
Trinken bezieht. Hast Du nun also durch wie es kommt
oder klappt es hier noch? Kannst Du auch gut abends ins
Bett & morgens heraus, damit Du pünktlich zur Schule
kommst? Wie ist es sonst mit Deiner Pünktlichkeit & Sau-
berkeit? Du weisst, dass ich Dir oft hierüber Vorträge sagte.
Denkst Du noch an die Lexicones, die ich Dir erteilt habe
& wenn Du sie alle befolgst, dürfte die l. Tante Finde mit Dir
zufrieden sein! Wie steht es damit ans l. Finde? Euch
würde ich mich freuen, wenn sie mir sonst Gutes berichten
könnten. Warum habe ich von der Hombr. Ama solange
nichts gehört? Ich werde nächster Tage eine Karte schreiben.
Anbezug auf den schlechten verabscheuenden Winter, der schon
2 X hier zurückkehrte, [illegible] dem Frühlingswetter einhat, rufe
ich Dir mein l. Girard den Anfang des bekannten Gedichtes
von Emanuel Geibel ins Gedächtnis. es heisst:

Hoffnung. (und fängt so an:)

Und draut der Winter noch so sehr
Mit trotzigen Gebärden,
Und streut er Eis und Schnee umher,
Es muss doch Frühling werden!

Diese letzte Zeile möchte ich heute doppelsinnig
verstehen auf die allgemeine Lage bezugnehmend, verstehst
Du, was ich damit meine?

Nun aber genug für heute mit der Ermahnung jetzt in
der Übergangszeit vom Winter zum Frühjahr besonders vorsichtig
zu sein in der Kleidung: noch kein warmes Unterzeug anlassen,
auch wenn x die Sonne scheint & erst recht nicht draussen
hinsetzen, da die Erde noch genug Feuchtigkeit besitzt um
Erkältungen neu hervorzurufen. Ich freue mich also auf
einen baldigen ausführlichen Brief. Lieber Girard, schreibe ihm an
2 oder 3 Tagen, immer einige Zeilen beantworten, dann ist es

[illegible] Freude [illegible]

Bruxelles. — Palais de Justice
Brussel. — Paleis van Justitie

29. 3. 1940

Von gefällt dir d. Form dieses imposanten Gebäudes? Es hat 10 Ecken auf einem Kreis liegt sie weit über der Stadtsichtbar deshalb das Wahrzeichen Brüssels.

Herzliche Grüße
Deine Freundin
Grete Friedländer
Frau Weinreich

CARTE-LETTRE
POSTEZ VOTRE COURRIER DES GOMMES QUE VOUS POURREZ OBTENIR PAS LE SOIR
POST UW BRIEFW... ZOOVEL ZEGELS ALS U NOODIG HEBT DE AVONDPOST...

Fabrication belge - Edition U P & B

Madame
Trude Pollacke
chez Mrs. Gallais
38 me Habilliardière 38
Alençon Orne
France

sein & immer wieder flüssig zu sein & lernen & dass Dir
ein „Dictée de Contrôle" schwer fällt, kann ich ebenfalls gut
verstehen. Du musst dann danach trachten, den Sinn
des Satzes zu verstehen & hierdurch wirst Du, wenn Du den
Satz begreifst, auch des entsprechende noch nie gehörte Wort
vielleicht
verstehen oder heraus bekommen. Ja, dieses ist bestimmt
nicht so einfach, denn ich mache fast täglich dieselbe Erfah-
rung. Wenn ich z.B. eine französische Zeitung lese oder Nach-
richten im französ. Radio höre, muss ich auch sehr oft mir
das fehlende Wort selbst zusammen reimen, d.h., in solche
Fällen gelingt es mir meist, es dadurch heraus zu bekommen,
wenn ich nach dem Stamm des Wortes ins Lateinische zurück
gehe. Dagegen ist es ja prima, – wie Du immer zu sagen
pflegtest, – wenn Du im Dictée préparé durchschnittlich
nur 1½ Fehler machst. Was Deine Schrift anbelangt, so
war mein Ratschlag im vorigen Brief, Dir eine dortige
Schreibvorlage zu verschaffen, doch richtig, zumal dort eine
andere Schreibweise besteht. Dieses dürfte Dir aber keinesfalls
schwer fallen, da Du sehr schön schreiben kannst, wenn
Du nur willst! Sind denn nur 15 Schüler in der Klasse & wieviel
Deutsche sind hierbei? Wie alt sind Deine Mitschüler, da ich
mir nicht denken kann, dass Du mit dort einheimischen
Schülern in gleichem Alter mitkommen kannst! Klärе mich
mal bitte hierüber auf. Dass Sie, la Finde, nach Paris gefahren
sind, & dass es Ihnen nicht nur gesundheitlich, sondern auch
geschäftlich & ebenfalls Ihrem Name gut geht, habe ich zu mei-
ner Freude vernommen. Eine kleine Verbesserung der von Dir ge-
machten Fehler: Ziehharmonika, also mit zwei h, da der Stamm des Wortes ziehen ist &
anstatt Harmonika. Der Käse heisst Camembert & nicht Camenbut, was Du zwei x
schreibst. Bei dem Wort Spielkameradinnen hast Du wohl an das französische Wort
camarade gedacht! Im deutschen also mit e & mit zwei n. Dann fehlen noch
eine ganze Maasse Kommata (Mehrzahl von Komma) & Striche über dem ü.
Und zum Schluss mache bitte das kleine t an Schluss eines Wortes doch besser,
es ist der schlechteste Buchstabe, den Du machst, denn man kann am Ende eines
Wortes aus Deinem t ein b, r & o daraus lesen, nur kein t, dabei ist es
so einfach! Übe es etwas & es wird klappen. Eingefallen findet Ihr noch

Hast Du meine Karte ab Brüssel erhalten?

1

Antwerpen, den 21. April 1940.

Mein lieber Junge, liebe Trude!

Wenn ich mich auch mit Deinem l. Brief v. 25.3. datiert, jedoch erst am 8.4. erhalten, besonders mit dem kleinen Foto, sehr gefreut habe, so musste ich leider am 14.4. (mein Geburtstag) Deinen Brief l. Girard vermissen! —

Ich muss Dir deshalb einen berechtigten Vorwurf machen, da Du weisst, wie sehr ich auf Pünktlichkeit halte. Von den l. Grosseltern, Tante Hilla, die bereits 14 Tage in Febin zu Besuch ist, sowie von der Koblenzer Tante & Cousine hatte ich pünktlich, — von beiden Erstgenannten bereits am 13.4. schöne Gratulationsschreiben & 1 Päckchen Pfirsiche, deshalb kannst Du Dir denken, dass es mich schmerzlich berührt hat, von Dir nichts zu hören! Ich hätte Dir nun trotzdem eine Tüt. der Pfirsiche gesandt, aber es ist ja, da strikktes Ausfuhrverbot von Lebensmitteln besteht, nicht möglich. Voriges Jahr war es genau so, dass Du erst schriebst, nachdem Du von mir hörtest, dass mein Geburtstag war. Du musst Dir alle Geburtstage der Familie notieren, wenn Du sie nicht behalten kannst oder nicht daran denkst, es gehört nun einmal mit dazu! Nun mache Dir diese Moralpredigt mal & die l. Tante Trude wird Dir die nötige Erklärung dazu geben können.

Hast Du in der Schule gefehlt & das evtl. Versäumte nachgeholt? In den 15 Tagen Ferien hattest Du ja reichlich Zeit dazu. Bekommt Ihr in der Schule die Zeugnisse in einem Heft? Hier auf einem grösseren Karton, auf dem alle 1/4 Jahre in allen Fächern neue Eintragungen gemacht werden. Da Du nun das letzte Zeugnis nicht mehr hast, bin ich neugierig auf das nächste, wie oft gibt es solche? Jedenfalls will ich Dir l. Girard zur Eroberung des 4. Platzes gratulieren & Dir wünschen so fortzufahren. Es ist schon so, wie Du selbst schreibst, fleissig

Aachen 11/4. 45.

Heinrich

Anvers, le 22 avril 1940.

Mon cher Gérard!

Je me suis bien rejouis de votre lettre du 25. mars, qui m'est parvenue seulement le 8. avril, surtout avec le petit photo. De la carte je me voyais malheureusement privé de vos nouvelles, dimanche, le 14. avril, jour de mon anniversaire. Quant à (was anbetrifft) ta lettre, je suis bien content que tu manges tout maintenant, que tu te lèves à bonne heure et que tu observes la promptitude et la propreté.

Tu me demandes laquelle est Ellen sur le petit photo; je pense bien celle au milieu. Comme je suppose que le photo date peut-être de l'année passée, fait probablement à Bourbonne ou à Strasbourg, je te demande à l'occasion du jour de mon anniversaire, de m'envoyer un nouveau photo, afin que (damit) je puisse voir si tu as grandi. Ton père va bien et t'embrasse mille fois.

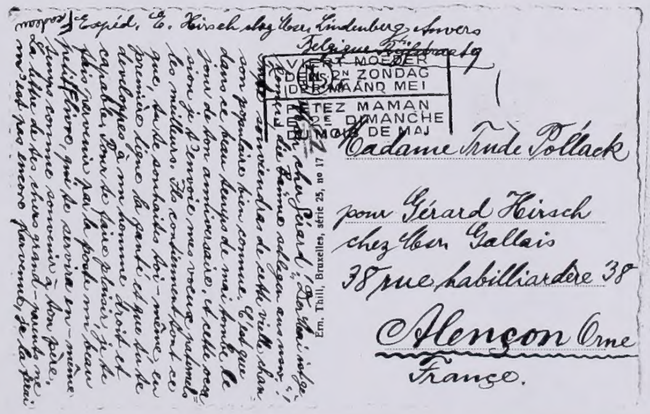
suivre prochainement. Ton père, qui pense beaucoup à toi et qui t'aime bien t'envoie mille baisers. Wo bleibt Beantwortung des Briefes v. 21.4. d.s. 10.5.

Eingang zum Zoologischen Garten, direkt neben dem Hauptbahnhof

Kamelreiter im Eingang.

Anvers — Gare Centrale et entrée du Jardin Zoologique
Antwerpen — Middenstatie en ingang van de Dierentuin

den 2. 5. 1940.



Em. Thill, Bruxelles, série 23, no 17

Madame Trude Pollack

pour Gérard Hirsch

chez Mr. Gallais

38 rue Habilliardière 38

Alençon Orne

France.

Expéd. Mr. G. Hirsch chez Mr. Lindenberg Anvers

Belgique

VIERT MOED
DEN 2N ZOND
DER MAAND M

FÊTEZ MAM
LE 2E DIMAN
DU MOIS DE

Madame

Frida Pollack

chez Mesr. Gallais

France!

Alençon Orne

38me habilliardière 38

E. Hirsch, chez Hrr. Lindenberg

Antwerpen België

Ryfstraat 9.

End of Gerald Hirsch Collection